

Ministerpräsidenten der Länder, sowie führende Persönlichkeiten der Kirchen, der Industrie, des Handwerks, der Kunst und Wissenschaft usw. vertreten.

Bei der Reichsführung liegen die Aufgaben der Organisation des Winterhilfswerkes, die Treuhänderschaft der Brachtfreiheit und die Kohlenbeschaffung. Für die Verwaltung und Überwachung der Arbeit des Winterhilfswerkes sind innerhalb ihres Gebietes die politischen Gauleiter der NSDAP, dem Reichsführer des Winterhilfswerkes verantwortlich. Propagandaträger für das Winterhilfswerk sind die Leiter der Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda. Das Winterhilfswerk ist eine zusätzliche Fürsorgeaktion für alle wirklich hilfsbedürftigen Volksgenossen.

zu denen neben den Arbeitlosen, Wohlfahrtsunterstützten und Rentnern vornehmlich Personen gehören, bei denen ein besonderer Notfall vorliegt, z. B. langjährige Erwerbslosigkeit, besonders bei Kinderreichen, und lang dauernde Krankheit.

Für das ganze Reich sind einheitliche Sammelsonntage, für die der erste Sonntag des Monats bestimmt ist, vorgesehen. Durch Bekanntgabe der Sammelergebnisse soll das Interesse der Bevölkerung dauernd wachgehalten und angeregt werden.

Die Lebensmittelsammlungen auf dem Lande sollen möglichst in der Ernteezeit durchgeführt werden, da der Bauer das Viehfleisch an Erntegewinnen abgibt, wenn er sie vom Felde liefern kann und sie nicht erst eingekauft oder eingekauft hat. Die Sammlungen bei den Lebensmittelausstellungen und bei den kleinen Geschäftsläden kommen in der Form zur Durchführung, daß von den Geschäftsinhabern Menge und Art der zur Verfügung gestellten Waren in Sammellisten eingetragen werden, die die Grundlage für die spätere Ausgabe von Bescheinigungen bilden. In gleicher Weise soll bei der Brennholz- und Kleiderbeschaffung verfahren werden. Die Verteilung von Brennstoffen ist so zu regeln, daß nicht Steinkohlen in Gegenden geschickt werden, in denen nur Braunkohle oder Torf Verwendung findet, und umgekehrt.

Mit den Steins- und Braunkohlenqualitäten sind Verhandlungen wegen größerer Spenden in Form von Abgaben verbilligter Kohle aufgenommen worden.

Für Torf- und Brennholzbeschaffung haben die Gauleiter des Winterhilfswerkes mit den Torfwerkstätten und Waldbesitzern schnellstens in Verbindung zu treten. Für die zufällige Arbeit soll nach Möglichkeit der freiwillige Arbeitsdienst herangezogen werden. Für Geldsammlungen sind mit den Angehörigen und Beamtenverbänden Verhandlungen zwecks gestaffelter Abgabe angelaufen des Winterhilfswerkes aufzunehmen. Arbeiter, die in Arbeit sind, Spenden nach Möglichkeit monatlich den Ertrag einer Arbeitsstunde. Inhaber von Bank- und Postkonten werden aufgefordert, monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto abbuchen zu lassen. Mit der Ausgabe von Wohlfahrtsbriefmarken ist die Deutsche Postkasse betraut. Einen nicht unwesentlichen Ertrag soll eine über das ganze Reich verbreitete

Fünzigpfennig-Strahnenbrief-Lotterie

einbringen. Mit dieser Lotterie wird gleichzeitig ein hoher kultureller Zweck verfolgt werden insofern, als die jedem Postbrief beiliegenden fünf Postkarten in 50 Serien 500 Bilder bringen, deren Auswahl unter dem Motto: „Zweitausend Jahre deutscher Geschichte und Kultur“ vorgenommen wird.

Für Spenden, die monatlich einen bestimmten und annehmbaren Betrag zeichnen, ist eine kleine Plakette mit der Aufschrift „Wir helfen“ vorzulegen, die die Spender an ihren Wohnort zurück besorgen können und die sie von weiteren Sammlungen befreien. Bei den Strahnen- und Hausabgaben gelangen besondere Abzeichen zur Ausgabe. Plaketten und Abzeichen haben für jeden Monat eine ganz bestimmte Farbe.

Mit den Kraftfahrzeugverbänden und -besitzern sind Verhandlungen wegen Unterstützung der Hilfsaktion durch Bereitstellung von Kraftfahrzeugen eingeleitet. Neben dem freiwilligen Arbeitsdienst sollen nach Vereinbarung mit den Dienststellen auch die Reichswehr, Schutzpolizei, der städtische Fuhrpark, die Feuerwehren, Straßen-

bahnen und das RRR für Transporthilfe verwendet werden.

Besonderes Augenmerk wird auf die Fürsorge der Jugend gerichtet.

Bei allen Maßnahmen zugunsten der Jugend soll diese selbst als Träger herangezogen werden. Für die schulpflichtige Jugend, deren Eltern erwerbslos sind, werden Schulspendungen eingerichtet und Schul- und andere Räume für den Nachmittagsaufenthalt und für die Aufzucht der Schularbeitler bereitgestellt. Weiterhin werden durch die örtlichen Ausschüsse des Winterhilfswerkes mit Theater, Film- und Konzertsitzungen Vereinbarungen dahin getroffen, daß von diesen Betrieben in möglichst großem Umfange Freikarten für die notleidende Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Es ist wohl nicht anzuviel gesagt, wenn man behauptet, daß dieses Winterhilfswerk die grandioseste soziale Organisation dieses Jahres überhaupt ist, dem kein Volk etwas Ähnliches zur Seite stellen kann. Damit wird Deutschland auch auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge wieder bahnbrechend für die anderen Nationen.

Der Mord an Anlauf und Leut aufgeklärt

APD-Reichstagsabgeordnete als Anstifter

Berlin, 13. Sept. Der Mord an den Polizeihauptleuten Anlauf und Leut, der am 9. August 1931 auf dem damaligen Bülowplatz von Kommunisten begangen wurde, ist jetzt von der Kriminalpolizei in enger Zusammenarbeit mit der SA restlos aufgeklärt worden. Diese Missetat, die keine Einzelaktion fanatischer Parteimitglieder darstellte, sondern

von der obersten APD-Parteileitung planmäßig vorbereitet und durchgeführt worden ist.

Ist zur Zeit Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung, die wegen insgeheim 21 Kommunisten wegen gemeinschaftlichen Mordes geführt wird. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben,

daß die früheren Reichstagsabgeordneten der APD, Heinz Neumann und Hans Rippenberger für die Mordtaten verantwortlich sind.

Sie und neun an der Mordtat direkt oder indirekt beteiligte Kommunisten sind gefasst und werden von der Kriminalpolizei noch gesucht. Für Mitteilungen aus dem Publikum, die zu einer Festnahme der Gesuchten führen, ist eine Gesamtbelohnung von 4000 RM. angesetzt. Näher um Neumann und Rippenberger handelt es sich um Frau Rippenberger und die Kommunisten Walter Ulbricht, Erich Weicker, Erich Riemer, Wilhelm Pelzsch, Wilhelm Becker, Herbert Döberitzsch, Gerhard Wallischke und Paul Kühne.

Vollstreckung eines Todesurteils

Angsbürg, 13. Sept. Der vom Schwurgericht wegen Mordes an seiner 17jährigen Geliebten zum Tode verurteilte 34jährige Dienstknecht Strobel wurde heute früh im Hofe des Untersuchungsgefängnisses mit dem Fallbeil hingerichtet.

Der Landhandelsbund im Dienst am Volke

Leipzig, 13. Sept. Auf dem Sächsischen Bauerntag in Leipzig, über den wir bereits berichteten, kennzeichnete der Vizepräsident des Deutschen Landhandelsbundes, Dohler, die Aufgaben dieser Organisation, in der die freien Landesproduktenhändler zusammengeschlossen sind. Der deutsche Landhändler in der Provinz, der in engerer Fühlung mit dem deutschen Bauerntum steht, habe die Umwälzung der nationalsozialistischen Revolution innerhalb der Landwirtschaft mit am härtesten gespürt. Der Landhandel habe durch engeren Zusammenhalt alle die Elemente ausgenommen, die als Spekulanten und „Bühler“ den

Einer tritt für alle ein, und alle für einen! Das Volk wird eine Not- und Broitgemeinschaft sein, und das Wort, das wir im Kampf um die Macht zu unserer Parole erhoben haben, soll nun, da wir im Besitz der Macht sind, beglückende Wirklichkeit werden: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

An der Kundgebung nahmen neben dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels Abgeordnete von Bayern, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichswehrminister von Helldorf, Reichsjustizminister Dr. Winterer, die Staatssekretäre der Reichs- und preussischen Ministerien, Vertreter fast aller deutschen Länder, die Oberpräsidenten der preussischen Provinzen usw. teil. Der Kreis der geladenen Gäste setzte sich zusammen aus den führenden Männern der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere der NS-Volkswahlhilfe und aller anderen Wohlfahrtsverbände sowie der Wirtschaftsvetretungen.

daß die Genossenschaften und der deutsche Handel vollkommen gleichgestellt werden sollten, und daß auf dem Gebiete der Warenbewegung der Kampf aller gegen alle aufhören müsse.

Diese volkswirtschaftlich wichtige Tatsache dürfe nicht vergessen werden. Zusammen mit den Genossenschaften solle im engsten Einvernehmen für die Warenbewegung eine neue Plattform nach einheitlichen Richtlinien durch planvolle Organisation geschaffen werden. Dadurch solle der landwirtschaftliche Markt verbessert werden. Der in den deutschen Landhand eingeleitete Landhandelsbund betrachte sich als christlicher Mittler zwischen dem Bauern und dem Konsumenten und als Diener am Bauern und dem gesamten deutschen Volke.

Aus dem Saargebiet ausgewiesen

Saarbrücken, 13. September. Die Regierungskommission des Saargebietes hat den Profuristen Rebel und den Monteur Werker in Saarbrücken, beide Reichsdeutsche, wegen angeblicher Tätigkeit für die NSDAP aus dem Saargebiet ausgewiesen. Beide bestritten entschieden, nach dem Verbot der NSDAP, für diese tätig gewesen zu sein. Werker, der seit etwa zehn Jahren im Saargebiet ansässig ist, hat gegen seine Ausweisung Widerspruch eingelegt. Er wurde jedoch abgelehnt, sofort das Saargebiet mit seiner Familie zu verlassen.

Französischer Schifferkreuzer lebt wieder auf

Paris, 13. September. Der Schifferkreuzer, der erst vor wenigen Wochen den größten Teil der französischen Kanal- und Flussflotte zum Stillstand gebracht hatte, ist wieder aufgelegt und hat unter der Führung kommunistischer Elemente zur Bildung der ersten neuen Speerflotte auf der Duse in unmittelbarer Nähe von Conflans Saint Honoré geführt.

Zusammenkunft Henderson-Norman Davis

London, 13. Sept. „Daily Telegraph“ zufolge wird der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, morgen in London eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Bevollmächtigten, Norman Davis, haben, bei der die Abrüstungsfrage erörtert werden soll. Henderson beabsichtigt, Freitag nach Genf abzureisen und unterwegs die Nacht in Paris zu verbringen.

Freitag, den 15. September, außer Anrecht. Wiederholung des im Rahmen des Rufus Deutsche Heimat zu Ende der vorigen Spielzeit mit so großem Erfolg aufgeführten Lustspiels „Der Zwischenfall“ von Joseph Maria Lux. Spielzeitung: Josef Wielen. Anfang: 8 Uhr. Neue Anrechte für die Spielzeit 1933/34 sind an der Schauspielhauskasse täglich von 10 bis 2 Uhr noch zu haben.

Wieder Operette im Centraltheater

Wie wir erfahren, soll ab Oktober im Centraltheater wieder Operette gespielt werden, und zwar unter der Leitung von Rörigge und Sufall. Ob diese daneben auch das Residenztheater beibehalten, ist noch unentschieden, doch kann vielleicht damit gerechnet werden, so daß dann mit einem einheitlichen größeren Personal in beiden Häusern gespielt würde. Die endgültige amtliche Regelung (Ertelung der Konzession durch die Kreisoberprüfungsbehörde) ist allerdings noch abzuwarten.

10 Mitteilung des Residenztheaters. „Gräfin Mariza“ bleibt des anhaltenden Erfolges wegen bis Sonntag, den 18. September, auf dem Spielplan. — Dienstag, den 19. September, und folgende Abende, 8 Uhr, „Dobrot mit Walter“.

10 Künstlerische Veranstaltung zum Behen der Mitterhilfe. Der Name der anlässlich der Besprechung der Veranstaltung genannten Sängerin ist Marianne Elert.

10 Vereinigung Schiller der Künstler. Erste Abendveranstaltung Donnerstag, den 14. September, 8 Uhr abends, in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins. „Frühlingsträume“. Dichtungen von Dr. Sturm, Deneke, Reinhold Braun, A. H. Streit. Länge der Vortragsgruppe. Sprecher: Käthe Fremal, Maria Dietrich, A. H. Streit.

10 Von der Schließung des Dresdner Kreuzchores. Der Kreuzchor lang auf Einladung schlesischer Städte in vergangener Woche Kirchenkonzerte in Lauban, Greiffenberg, Waldenburg, Piesnitz, Breslau und Görlitz und schloß seine Reise mit einem weltlichen Konzert in Pitzkau. Die Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt, so daß auch die landschaftlichen Schönheiten Schlesiens feste Eindrücke hinterließen. Die gahlische Aufnahme aller Sänger war wieder überaus herzlich, auch die politischen Dramatisierungen nahmen sich des Chores freundlich an. Die Vortragsfolge erfüllte die höchsten Erwartungen, sie bot aus jedem der letzten Jahrzehnte ein großes Werk (Psalmen, Bach, Brahms und Thomas) und wurde allenthalben von der Kritik hoch anerkannt. Die Presse spricht von „einem ganz großen, in seiner Art einmaligen Erlebnis, von dem denkbar wohlwollenden Zustatt des Konzertintenders“ und beweiht die Stadt Dresden um ihre zwei großen Kunstinstitute, die Staatsoper und den Kreuzchor.

10 Eine Frau an die Leipziger Universität berufen. Die Leiterin des Friedrich-Prübel-Gaules in Bad Blankenburg in Thüringen, Elisabeth Reutheuer, erhielt einen Ruf an das Pädagogische Institut der Universität Leipzig. Der Direktor des Instituts, Professor Dr. Hans Volkelt, schuf eine besondere Arbeitsgemeinschaft „Landkind und Volksschule“ und läßt den spezifisch weiblichen Fächern eine besondere Pflege durch Kinderartenlehre usw. zuteil werden. In die akademische Lehrerbildung allber Professor Volkelt ein Praktikum in Kindergärten ein.

Die Aufgaben der Theaterintendanten

Su Görings Richtlinien

Was der preussische Ministerpräsident Göring soeben vor den Intendanten der preussischen Theater als Wille und Richtschnur der Staatsregierung auseinandergesetzt hat, das gilt in allen wesentlichen Zügen für die lebenden Leiter aller deutschen Theater überhaupt. Noch nie eigentlich hat ein Staat das Theater als einen unentbehrlichen Teil des Ganzen so in sich eingegliedert — es sei denn das türkische Theater der alten Griechen —, wie der im Aufbau und Ausbau begriffene totale Staat des neuen Deutschlands. Dadurch gewinnt das Theater zum ersten Male wirklich die Bedeutung einer Volksangelegenheit, die weder die alten Hoftheater, noch die Stadttheater und die Privatbühnen jemals beissen haben. Das waren Theater der Stände und Klassen, wie schon ihre Bauart mit Logen, Rängen und Galerien für die verschiedenen Besucherstufen, für hoch und niedrig, reich und arm zum äußeren Ausdruck brachten. Ebenso spiegelt sich die Verschiedenheit der geistigen und sittlichen Ansprüche in den Spielplänen dieser Bühnen, die einander förmlich entgegenarbeiteten. Wenn die Kulturbühnen durch Pflege des klassischen Dramas und der hohen Poesie für die „moralische Anstalt“ im Sinne Schillers kämpften, so rissen die Amateurtheater mancher Großstädte, besonders Berlins, viel Erreichtes wieder ein durch die widerwärtigsten Sexualkomödien, Potentküde und Unterweltsspiele. Aber selbst in Städten wie Dresden, die auf Höhe und Wert der Spielpläne bedacht waren, konnten die miteinander wetteifernden Theater zu keiner rechten Blüte mehr gelangen. Kennen der Verhältnisse wußten, daß der Schaden zum Teil darin lag, daß in die Leitung der Theater zu viel Talen und Nichttalente hineinzureden vermochten. Ein Bühnenleiter muß aber erfahrener Fachmann und zumindest in künstlerischer Beziehung Herr seines Theaters sein. Das ist durch das Führerprinzip nun erreichbar geworden. Wenn Göring sagt, daß das letzte Wort zu allen Fragen des Theaters der Intendant habe, so ist damit die Selbständigkeit und volle Verantwortlichkeit des Theaterleiters gewährleistet. Daran aber ergeben sich seine neuen Pflichten und Aufgaben, die viel gewichtiger und weittragender sind, als es jemals in der Entwicklung des deutschen Theaters der Fall war. Nun sind die Intendanten, und das heißt schließlich alle Direktoren aller Arten der Theater, die Verantwortlichen für das Gelingen des Aufbaues eines wahren deutschen Nationaltheaters.

An zwei Punkten muß sich das unmittelbar auswirken: im Spielplan und im Zusammenstellen. Göring sagte in der Verlesung an den Intendanten: „Sie tragen die Verantwortung, daß das Theater mit in hervorragender Weise zur Erziehung des deutschen Menschen beiträgt und dem deutschen Menschen innerlich etwas abt.“ Auf dieses Verantwortliche hat der Spielplan der deutschen Bühnen das Hauptaugenmerk zu richten. Der feilsche Gehalt der dramatischen Werke muß wieder voranstehen, das Dichterverständnis in seiner innerlich aufwühlenden Kraft muß wieder zum Hauptinhalt des Theaters werden, hinter dem das hohe Schau-

gepränge zurückzutreten hat. War doch hier und da die Bühne zum leeren Schaustück entartet, worin aus dramatischen Werken sinnloslebende Reueen gemacht wurden. Das alles fällt weg. Das Theater hat dem deutschen Drama zu dienen, sowohl dem guten und echten Alten, wie dem werden Reuen, von dem wir hoffen, daß es der dichterische Ausdruck der neuen Zeitsele werden wird.

Ferner hat sich Göring gegen das Starunwesen gewandt, wenn auch mit der Einschränkung, daß sich dieser Einwand nicht gegen den überragenden Persönlichkeitswert richte, denn jede Persönlichkeit müsse im Rahmen ihrer Leistung gewertet werden. Damit ist der richtige Standpunkt festgelegt. Nur innerhalb des Zusammenspiels hat der einzelne Künstler seine besonderen Gaben zu entfalten, durch die er „prominent“, hervorragend wirkt. Wir in Dresden haben diesen gesunden Grundlag seit Jahrzehnten befolgt. Der Weltungsfreud zwischen Emil Devrient und Voguinit Dawson in verschollenen Zeiten war vielleicht das letzte Beispiel Dresdner Starunwesens. Aber man weiß, wie von Berlin aus das fallische Uebergewicht einzelner Schauspieler zu geschäftlichen Zwecken mißbraucht worden ist und wie sehr darunter die Ensemblekunst, das künstlerische Zusammenwirken gelitten hat. Auch das fällt nun weg. Die Gesamtleistung eines Theaters nach Spielplan und Spielgestaltung wird allein den Wertmesser bilden. Das hierzu, wie auch Göring betonte, die Bedeutung der äußeren Sparmaßnahme kommt, macht die Aufgaben der Intendanten gewiß nicht leichter. Zur Bewältigung dieser dreifachen Pflichten bedarf es eines neuen Mutes und des sicheren Vertrauens auf die große Zukunft im Sinne der Worte, mit denen Göring seine Richtlinien für die preussischen Intendanten beschloß: „Bedenken Sie immer das eine: Jetzt ist das Zeitalter des Heroismus, und heroische Taten wollen wir auch vom deutschen Theater leben!“

Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Heute Mittwoch „Arabella“ für Mittwoch-Anrechtinhaber der Reihe B (nicht wie gestern irrtümlich bekanntgegeben außer Anrecht). Anfang: 7,30 Uhr.

Morgen Donnerstag, 14. September, Anrecht B, „Der Wildschütz“ in der neuen Einstudierung. Anfang: 7,30 Uhr.

Freitag, den 15. September, außer Anrecht, „Arabella“ von Richard Strauss, erste Wiederholung in der neuen Fassung. Anfang: 7,30 Uhr.

Sonabend, den 16. September, Anrecht B, die Operette „Alf Pappa und die vierzig Räuber“ von Johann Strauß. Anfang: 8 Uhr.

Schauspielhaus

Zur Erkaufführung der Mitterkomödie „Am Himmel Europa“ von Per Schwensen, die am Donnerstag, dem 14. September, (Spielzeitung: Josef Wielen), außer Anrecht stattfindet, bringt das Programmbuch einen Aufsatz des Dichters über die „Ab-Schule Pflöcken“.